

pfarreiblatt

2/2022 1. bis 28. Februar **Katholische Pfarrei Pfaffnau-Roggliwil**
Katholische Pfarrei St. Urban



Die Bauarbeiten am Pastoralraum haben begonnen

Achtung Baustelle



Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Liebe Pfarreiangehörige

Vielleicht erstaunt Sie die obige Überschrift. Schliesslich wurde der Pastoralraum Pfaffnerntal-Rottal-Wiggertal bereits im August 2020 feierlich errichtet. Im vergangenen Frühling haben alle Kirchgemeinden an ihren Versammlungen den Zusammenarbeitsvertrag angenommen, und im August 2021 wurde der Pastoralraum durch die Pfarrei Reiden-Wikon erweitert. Welche Bauarbeiten sollen denn jetzt noch beginnen?

Der Pastoralraum ist formal errichtet, das ist richtig so. Um beim Bild von der Baustelle zu bleiben: Mit dieser formalen Errichtung und mit der Annahme des Zusammenarbeitsvertrags zwischen den Kirchgemeinden ist das Grundstück abgesteckt und sind die Ressourcen für das Bauvorhaben bereitgestellt. Jetzt geht es darum, diesen vorhandenen Rahmen mit Leben zu füllen, damit ein Raum entsteht, in dem Menschen verschiedener Generationen lebendige Gemeinschafts- und Glaubenserfahrungen machen können. Damit das möglich wird, braucht es einen guten, tragfähigen Bauplan – ein Pastoralraumkonzept.

Das Pastoralraumkonzept hält fest, wie sich das kirchliche Leben in unserem Pastoralraum in den nächsten Jahren entwickeln soll: Welche Schwerpunkte setzen wir in den nächsten fünf Jahren? Wie gewährleisten wir, dass all jene Gläubige, die sich in den bisherigen Angeboten beheimatet fühlen, dies auch bleiben? Welche Schwerpunkte setzen wir neu, um den veränderten Lebensbedingungen und den veränderten religiösen Fragestellungen der Menschen

von heute gerecht zu werden? Wie verstärken wir das diakonische Wirken in unseren Pfarreien – das «Füreinander-und-für-die-Welt-Dasein»? Wie unterstützen wir wichtige gemeinschaftsbildende Aktivitäten?

Dieses Pastoralraumkonzept kann und soll nicht im stillen Kämmerchen entstehen, sondern im regen Austausch mit möglichst vielen am Pfarreileben interessierten Menschen. Um diesen Austausch in Gang zu setzen, haben wir zwei Wege vorgesehen: Zum einen werden in diesen Wochen in allen Pfarreien Interviews mit kirchennäheren und kirchenferneren Menschen durchgeführt. Zum anderen laden wir im März in allen Pfarreien zu Impulsveranstaltungen zu folgenden Fragen ein:

Wie gestaltete sich das Pfarreileben bei uns bis jetzt?

Was hat sich bewährt?

Was wurde geschätzt?

Was wurde vermisst?

Was ist uns für die Zukunft wichtig?

Wir bitten Sie, die Daten dieser Impulsveranstaltungen schon jetzt zu reservieren. Nehmen Sie selber teil, und bringen Sie auch Ihre Nachbarn mit, Ihre Eltern und die älteren Kinder. Diskutieren Sie mit und wirken Sie mit, damit wir immer mehr zu einer lebensbereichernden Kirche werden.

Wir freuen uns auf einen regen, einen kreativen und hoffentlich auch einen lustvollen Austausch mit Ihnen allen.

Für das Pastoralraumteam: Edith Pfister

Save the date!

Daten der Impulsveranstaltungen

Mittwoch, 9. März, 19.30 Uhr in Langnau-Richenthal (Pfarreisaal)

Dienstag, 15. März, 19.30 Uhr in Reiden-Wikon (Pfarreizentrum)

Donnerstag, 17. März, 19.30 Uhr in St. Urban (Pfarreisaal)

Dienstag, 22. März, 19.30 Uhr in Pfaffnau-Roggliwil (Pfarreiheim)

«Ich bin der Weinstock – Ihr seid die Reben»



Die Erstkommunikanten mit Katechetin Trix Vonmoos und Pfarrer Beda Baumgartner. Auf dem Foto fehlen vier Kinder, die nicht am Eltern-Kind-Tag teilnehmen konnten.

Unter diesem Motto sind die Erstkommunionkinder unterwegs. Am 8. Januar trafen sich die motivierten Kinder und ein Elternteil zum Eltern-Kind-Tag. In der Kirche erkundigten sie den letzten Winkel: Orgel, Kirchenschatz, Estrich sowie Kirchturm. Wobei das Schwingen des Schlegels der Glocke wohl den grössten Eindruck hinterliess.

Im Pfarreiheim verzierten sie eine Kerze zum Mitnehmen sowie bastelten eine Dekoration für den Weissen Sonntag vom 24. April 2022. Leider konnte die Teilete auch dieses Jahr nicht durchgeführt werden. Aber eine Znünpause im Freien mit Selbstgebackenem und Punsch sowie eine Schneeballschlacht mit unserem Pfarrer garantierte nebst dem Spassfaktor auch neue Energie für den zweiten Teil.

Den Abschluss bildete eine Eucharistiefeyer, welche massgeblich mitgestaltet wurde von den Kindern. In eigenen Worten regten sie die Anwesenden zum Nachdenken an mit den Fürbitten und berührten mit persönlichen Dankesworten.

Text: Trix Vonmoos

Fotos: Gisela Graf

Zu den Segnungen Anfang Februar

Mit dem Fest der Taufe des Herrn haben wir am 9. Januar die Weihnachtszeit abgeschlossen. In dieser Zeit war das Taufversprechen der Erstkommunikanten. Eine gute Gelegenheit, uns des Geschenkes unserer Taufe neu bewusst zu werden: Gott, unser himmlischer Vater, hat auch zu uns gesagt: «Du bist meine geliebte Tochter, mein geliebter Sohn.» Und dies gilt für unser ganzes Leben. Die verschiedenen Segnungen Anfang Februar gelten letztlich uns, wenn Kerzen, der Hals oder Brot gesegnet wird. Sie sind Ausdruck der persönlichen und grenzenlosen Liebe unseres Vaters im Himmel. Gott segnet uns, damit wir ein Segen sein können für die Menschen, denn dazu sind wir berufen. Auch in unserer Pfarrei können Sie Kerzen und Brot segnen lassen und den Blasiussegen empfangen.

Kerzenssegnung

Pfarrkirche Pfaffnau:

Sonntag, 30. Januar, 10.30 Uhr

Wendelinskapelle Roggliswil:

Dienstag, 8. Februar, 09.00 Uhr

Brot- und Blasiussegen

Pfarrkirche Pfaffnau:

Sonntag, 6. Februar, 10.30 Uhr

Wendelinskapelle Roggliswil:

Dienstag, 8. Februar, 09.00 Uhr



Foto: Johannes Wiesmann/pfarrbriefservice.de





Sternsinger waren am Dreikönigstag in Pfaffnau und Roggliswil unterwegs

Den Segen unters «Volk» gebracht

Nach einer fröhlichen Aufwärmrunde in der Pfarrkirche mit Edwin Albisser versammelte sich die motivierte Sternsingerschar vor der Kirche, um von Diakon Sepp Hollinger den Segen zu empfangen, welchen sie nachher auf ihrer Tour durch die Dörfer weiterbringen durften.

Wir danken allen, welche die Sängerrinnen und Sänger an den jeweiligen Standorten besuchten. Obwohl aus bekanntem Grund auch dieses Jahr keine Hausbesuche möglich waren, kam der erfreuliche Betrag von Fr. 1155.90.– zusammen.

In der Pfarrkirche liegen gesegnete Kleber für die Haustüre bereit, welche



Sie mit nach Hause nehmen dürfen (solange Vorrat). Wer gerne noch etwas an die Sternsinger-Aktion zugunsten der Kinder in Afrika spenden möchte, kann dieses Geld noch bis Ende Januar in die beschriftete Kasse hinten in der Pfarrkirche legen.

Spenden und Kollekten

| | |
|--|---------|
| Comundo – Fachleute im Entwicklungseinsatz | 69.25 |
| Stiftung Hof Rickenbach | 80.15 |
| ACAT Schweiz | 42.10 |
| Caritas – für armutsbetroffene Kinder | 163.20 |
| Kinderspital Bethlehem | 1028.15 |
| Pflegekinder-Aktion | 58.85 |
| Antoniuskasse | 218.10 |
| Opferlichter | 464.25 |

Ein herzliches «Vergelt's Gott»!



Fotos: Trix Vonmoos und Carmen Steinmann



Im Herrn verstorben

Hans Lang-Peter, Roggliswil
26.01.1949–04.01.2022

Gott schenke ihm die ewige Ruhe.

Schwerkranke und Sterbende begleiten

Bis an den Rand des Lebens

Da sein am Kranken- und Sterbebett, Angehörige entlasten: Das will der Verein «Begleitung Schwerkranke Luzern und Horw», den es seit Anfang Jahr gibt. Er ist eine von rund 30 solcher Gruppen im Raum Luzern.

«Wir versuchen, einfach da zu sein bei einem schwerkranken oder sterbenden Menschen», sagt Marietta Schnider-von Rotz (59). Sie teilt sich das 40-Prozent-Pensum der Stellenleitung des neuen Vereins mit Giordina Dommann-Modolo (36).

«Begleitung Schwerkranke Luzern und Horw» ist der Zusammenschluss der Sterbebegleitgruppe Horw und der Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker. Der Horwer Verein wurde 1991, der Luzerner 1997 gegründet. Horw hatte die Einsatzleitung schon vor zwei Jahren an Luzern übergeben, weil der Verein den Aufwand nicht mehr leisten konnte und der Vereinszweck der gleiche ist.

Steigende Stundenzahlen

Letztes Jahr begleiteten die 26 Freiwilligen der damals noch zwei Vereine 63 Personen zu Hause, in einem Heim oder in der Klinik St. Anna. Das ergab rund 1700 Einsatzstunden, so viele wie seit vier Jahren nicht mehr. Der Dienst ist unentgeltlich. Spenden finanzieren das Angebot, einen wichtigen Beitrag leisten die Kirchen. Mit der Spitex und deren Brückendienst arbeitet der Verein zusammen.

Die Begleitpersonen arbeiten ohne Lohn, der Grundkurs (siehe Kasten) wird ihnen ab einer bestimmten Anzahl Einsatzstunden finanziert. Freiwillige zu finden sei «nicht einfach», sagt Marietta Schnider-von Rotz, die über Erfahrungen mit Sterben und Tod im eigenen Umfeld zum Verein stiess.



Wenn das Leben sich dem Ende zuneigt, sind die Freiwilligen von Sterbebegleitgruppen da.

Bild: Dominik Thali

Grundkurs ist Pflicht

Begleitpersonen von Schwerkranken und Sterbenden besuchen als Vorbereitung für ihren Dienst einen Grundkurs und machen ein Praktikum. Diese Anforderung hat der neue Verein «Begleitung Schwerkranke Luzern und Horw» von seinen Vorgängervereinen übernommen. Sie gilt in der Regel auch für andere Begleitgruppen im Kanton Luzern.

Hier bietet die Caritas Luzern, Partnerin der katholischen Kirche, seit 20 Jahren den Kurs «Begleitung in der letzten Lebensphase» an. Über 1100 Personen haben diesen seither besucht. Kursleiter Thomas Feldmann begleitet zudem die Einsatzleitenden der Begleitgruppen fachlich und unterstützt sie in der Vereinsorganisation. *do*

caritas-luzern.ch/sterbebegleitung

Sterbebegleitung sei allerdings keine Altersfrage, auch eher junge Personen stellten sich zur Verfügung.

«Ein Gespür haben»

Die gelernte Fotofachangestellte Giordina Dommann-Modolo kam über ihren Zweitberuf Betreuung zu ihrer jetzigen Tätigkeit. Sie ergänzt: «Man muss einfach ein Gespür dafür haben, was ein schwer kranker oder sterbender Mensch und seine Angehörigen brauchen und sich selbst ganz zurücknehmen können.» Wichtig sei «eine helfende Person an der Seite, die in dieser sensiblen Situation einfach nur für jemanden da ist».

Marietta Schnider-von Rotz pflichtet ihr bei: Im Gespräch mit Angehörigen spüre sie immer wieder, welche grosse Hilfe die Freiwilligen des Vereins in dieser Hinsicht leisteten. «Das ist für mich selbst eine grosse Motivation.»

Dominik Thali

Mehr: begleitung-schwerkranker.ch

Gottesdienste

EF = Eucharistiefeier

KF = Kommunionfeier

* = mit 2G-Zertifikatspflicht

Sonntagsgottesdienste ohne Stern, Anmeldung empfohlen

Dienstag, 1. Februar

| | | |
|------------|-------|------------------------------|
| Roggliswil | 09.00 | EF (B. Baumgartner) |
| Reiden | 09.30 | Feldheim, Rosenkranzgebet |
| St. Urban | 17.15 | Abendgebet (Klinikseelsorge) |

Mittwoch, 2. Februar

| | | |
|-----------|-------|--|
| St. Urban | 07.30 | Schülergottesdienst (S. Hollinger) Kerzenssegnung |
| Langnau | 09.00 | Rosenkranzgebet |
| Reiden | 16.00 | Feldheim, KF (S. Villiger) |

Donnerstag, 3. Februar

| | | |
|-----------|-------|--|
| Reiden | 09.00 | KF (Martin Brunner) mit Frauen Reiden |
| St. Urban | 10.15 | Murhof, ref. Gottesdienst. <i>Nicht öffentlich!</i> |
| St. Urban | 19.30 | Meditation (S. Hollinger) |

Freitag, 4. Februar, Herz-Jesu-Freitag

| | | |
|---------|-------|------------------------------|
| Langnau | 08.30 | EF/Anbetung (B. Baumgartner) |
| Wikon | 10.00 | EF/Anbetung (B. Baumgartner) |

Samstag, 5. Februar

| | | |
|--------------------------|-------|---------------------|
| Brotsegnung/Blasiussegen | | |
| Wikon | 17.00 | KF (M. Brunner) |
| Richenthal | 19.00 | EF (B. Baumgartner) |

Sonntag, 6. Februar, 5. Sonntag im Jahreskreis

| | | |
|---|-------|---|
| Brotsegnung/Blasiussegen | | |
| <i>Kollekte: Kollegium St-Charles in Pruntrut</i> | | |
| Langnau | 09.00 | EF (B. Baumgartner) |
| St. Urban | 09.00 | KF (M. Brunner), Blasiussegen |
| Langnau | 10.30 | Chenderfiir |
| Pfaffnau | 10.30 | KF* (M. Brunner) |
| Reiden | 11.00 | EF* (B. Baumgartner), Kerzenssegnung |
| Reiden | 16.15 | Santa Messa (Italienische Mission) |
| Wikon | 19.00 | Gottesdienst (reformierte Pfarrei) |

Montag, 7. Februar

| | | |
|------------|-------|-----------------|
| Richenthal | 09.00 | Rosenkranzgebet |
|------------|-------|-----------------|

Dienstag, 8. Februar

| | | |
|------------|-------|--|
| Roggliswil | 09.00 | KF (E. Pfister) mit Kerzen- und Brotsegnung, Blasiussegen |
|------------|-------|--|

| | | |
|-----------|-------|------------------------------|
| Reiden | 09.30 | Feldheim, Rosenkranzgebet |
| St. Urban | 17.15 | Abendgebet (Klinikseelsorge) |

Mittwoch, 9. Februar

| | | |
|------------|-------|--|
| Langnau | 09.00 | Rosenkranzgebet |
| Reiden | 16.00 | Feldheim, KF (M. Brunner), Blasiussegen |
| Richenthal | 18.00 | Rosenkranzgebet beim Kreuz auf dem Friedhof |

Donnerstag, 10. Februar

| | | |
|-----------|-------|--|
| Reiden | 09.00 | KF (Martin Brunner) |
| St. Urban | 10.15 | Murhof, KF (S. Hollinger). <i>Nicht öffentlich!</i> |

Samstag, 12. Februar

| | | |
|---------|-------|----------------------|
| Wikon | 17.00 | EF (Pater C. Rohrer) |
| Langnau | 19.00 | EF (Pater C. Rohrer) |

Sonntag, 13. Februar, 6. Sonntag im Jahreskreis

| | | |
|---|-------|----------------------------|
| <i>Kollekte: Diözesane Kollekte für die Unterstützung der Seelsorge in unserem Bistum</i> | | |
| Richenthal | 09.00 | KF (M. Brunner) |
| St. Urban | 09.00 | KF (E. Pfister) |
| Pfaffnau | 10.30 | KF (E. Pfister) |
| Pfaffnau | 10.30 | Chenderfiir im Pfarreiheim |
| Reiden | 11.00 | KF* (M. Brunner) |

Montag, 14. Februar

| | | |
|------------|-------|-----------------|
| Richenthal | 09.00 | Rosenkranzgebet |
|------------|-------|-----------------|

Dienstag, 15. Februar

| | | |
|------------|-------|------------------------------|
| Roggliswil | 09.00 | KF (M. Brunner) |
| Reiden | 09.30 | Feldheim, Rosenkranzgebet |
| St. Urban | 17.15 | Abendgebet (Klinikseelsorge) |

Mittwoch, 16. Februar

| | | |
|---------|-------|----------------------------|
| Langnau | 09.00 | Rosenkranzgebet |
| Reiden | 16.00 | Feldheim, KF (S. Villiger) |

Donnerstag, 17. Februar

| | | |
|------------|-------|--|
| Roggliswil | 08.00 | Schulfeier (J. Hochstrasser) |
| Reiden | 09.00 | KF (Martin Brunner) |
| St. Urban | 10.15 | Murhof, KF (S. Hollinger). <i>Nicht öffentlich!</i> |
| Pfaffnau | 15.00 | Schulfeier (J. Hochstrasser) |

Freitag, 18. Februar

| | | |
|-----------|-------|---------------------------|
| St. Urban | 19.30 | Meditation (S. Hollinger) |
|-----------|-------|---------------------------|

Samstag, 19. Februar

| | | |
|------------|-------|--------------------------------|
| Wikon | 17.00 | EF (Pater Oskar, S. Hollinger) |
| Richenthal | 19.00 | EF (Pater Oskar, S. Hollinger) |

Sonntag, 20. Februar, 7. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern

| | | |
|-----------|-------|------------------------------------|
| Langnau | 09.00 | KF* (M. Brunner) |
| St. Urban | 09.00 | EF (Pater Oskar, S. Hollinger) |
| St. Urban | 09.00 | Sonntigsfiir, Sakristei |
| Pfaffnau | 10.30 | KF (S. Hollinger) |
| Reiden | 11.00 | KF* (M. Brunner) |
| Wikon | 16.00 | EF* (Vietnamesische Mission) |
| Reiden | 16.15 | Santa Messa (Italienische Mission) |

Montag, 21. Februar

| | | |
|------------|-------|-----------------|
| Richenthal | 09.00 | Rosenkranzgebet |
|------------|-------|-----------------|

Dienstag, 22. Februar

| | | |
|-----------|-------|------------------------------|
| Roggliwil | 09.00 | EF (B. Baumgartner) |
| Reiden | 09.30 | Feldheim, Rosenkranzgebet |
| St. Urban | 17.15 | Abendgebet (Klinikseelsorge) |

Mittwoch, 23. Februar

| | | |
|---------|-------|-------------------------------|
| Langnau | 09.00 | Rosenkranzgebet |
| Reiden | 16.00 | Feldheim, EF (B. Baumgartner) |

Donnerstag, 24. Februar

| | | |
|-----------|-------|-----------------------------|
| Reiden | 09.00 | EF (B. Baumgartner) |
| St. Urban | 10.15 | Murhof, EF (B. Baumgartner) |

Samstag, 26. Februar

| | | |
|----------------------|-------|---------------|
| Palmzweigverbrennung | | |
| Wikon | 17.00 | KF (M. Mütel) |
| Langnau | 19.00 | KF (M. Mütel) |

Sonntag, 27. Februar, 8. Sonntag im Jahreskreis

Palmzweigverbrennung

Kollekte: Diözesane Kollekte für die Arbeit in den diözesanen Räten und Kommissionen

| | | |
|------------|-------|--|
| Richenthal | 09.00 | KF (M. Mütel) |
| St. Urban | 09.00 | EF (B. Baumgartner), Firmung von Noah Kunz |
| Pfaffnau | 10.30 | EF* (B. Baumgartner), Fasnachtsgottesdienst |
| Reiden | 11.00 | KF* (M. Mütel) |

Montag, 28. Februar

| | | |
|------------|-------|-----------------|
| Richenthal | 09.00 | Rosenkranzgebet |
|------------|-------|-----------------|



Foto: Ruth Rudolph/pixelio.de

Jahrzeiten Pfaffnau

Sonntag, 6. Februar, 10.30 Uhr:

Maria und Josef Peter-Käch

Sonntag, 20. Februar, 10.30 Uhr:

Margrith und Theodor Kugler-Lötscher
Gedächtnis für die verstorbenen Mitglieder
der Trachtengruppe Pfaffnau-Roggliwil

Sonntag, 27. Februar, 10.30 Uhr:

Anna Köppli-Affentranger

Jahresgedächtnisse St. Urban

Sonntag, 13. Februar, 09.00 Uhr:

für die verstorbenen Mitglieder von 60plus

Sonntag, 20. Februar, 09.00 Uhr:

1. Jahresgedächtnis für Hans Kunz-Scheidegger

Sonntag, 27. Februar, 09.00 Uhr:

1. Jahresgedächtnis für Maria Käch-Grüter

Heimgangenen in die Himmlische Heimat

Am 17. Januar: Pia Kunz-Kunz, im 67. Lebensjahr

Dreissigster: Sonntag 20. Februar, 09.00 Uhr

Der Herr schenke ihr die ewige Ruhe.

Mitteilung zu den Jahresgedächtnissen

Liebe Pfarreiangehörige Gerne machen wir Sie noch einmal darauf aufmerksam, dass wir künftig die Jahresgedächtnisse Ihrer verstorbenen Angehörigen auf die verschiedenen Sonntage im Monat verteilen, damit die Gottesdienste nur mit Anmeldung bis 50 Personen, ohne Zertifikatspflicht gefeiert werden können. Dies werden wir auch künftig so beibehalten. Wenn Sie ein bestimmtes Datum wünschen, melden Sie sich bitte bis spätestens am 15. des Vormonats beim Pfarramt (Tel. 058 856 57 03 oder 062 929 00 30). Wir gehen gerne auf Ihren Wunsch ein. Vielen Dank für Ihr Verständnis. *Pfarramt St. Urban*

Heilende und stärkende Segnungen im Februar

Zu Beginn des Monats Februar kennen wir viele alte Bräuche von Segnungen. Es ist nicht ein magischer Glaube, der so zum Ausdruck kommt, sondern wir zeigen schlicht und einfach damit, dass wir glauben, dass Gott uns in seiner ganzen Schöpfung begegnen kann und mit seiner Kraftquelle des Heiligen Geistes stärkend und heilend zur Seite steht. Für mich liegt viel Kraft und Trost in diesen Zeichen, gerade in der jetzigen schwierigen Zeit.

Am Mittwoch, 2. Februar ist das Fest Darstellung des Herrn (Lichtmesse). Maria und Josef bringen Jesus zum Tempel und bringen im Gebet und mit Opfergaben vor Gott ihren Dank für das neugeborene Kind zum Ausdruck. Sie übergeben Jesus ganz Gott. Auf meiner Lichtmess-Ikone sehen wir auch die beiden alten Menschen, Hanna und Simeon. Dieser sagt über Jesus: «Dieses Kind ist ein Licht zur Erleuchtung der Menschen!»



*Festtagsikone von Sepp Hollinger:
Darstellung des Herrn*

Im Schülertagesdienst am 2. Februar, um 07.30 Uhr werden wir daher alle Kerzen weihen, die für das ganze Jahr in den Gottesdiensten benötigt werden. Sie sind das Symbol für das, was Jesus sein will – «Licht für unseren Weg».

Kerzen für den privaten Gebrauch können Sie gerne für die Weihe bei der Krippe hinlegen.

Am Samstag, 5. Februar ist der Gedenktag der heiligen Agatha. Dazu werde ich in unserer Klosterbäckerei im Voraus das Mehl segnen, woraus die Bäcker ein spezielles Brot, das Agathabrot, herstellen und es zum Verkauf anbieten.

Nach dem Gottesdienst vom Sonntag, 6. Februar wird eine weitere Segnung durchgeführt, der Blasiussegen. Dabei wird jedem persönlich mit speziellen Kerzen ein Segen zugesprochen, wo es heisst: «Auf die Fürbitten des heiligen Blasius segne dich der allmächtige Gott und stärke dich.»

Zu all diesen Segnungsgottesdiensten sind Sie herzlich eingeladen.

Sepp Hollinger, Diakon

Kollekten von Dezember

| | |
|-------------------------|--------|
| Comundo | 154.00 |
| Stiftung Hof Rickenbach | 162.70 |
| Pfarrreiaufgaben | 177.90 |
| Caritas Luzern | 180.15 |
| Kinderspital Bethlehem | 558.70 |
| Pflegekinder-Aktion | 204.65 |
| Antoniuskasse | 348.30 |

Wir sagen «Vergelts Gott» für Ihre Unterstützung!

Firmung wird nachgeholt

Am Sonntag, 27. Februar erhält Noah Kunz im Sonntagsgottesdienst von unserem Priester Beda Baumgartner, mit einer Sondergenehmigung des Bischofs, nachträglich das Sakrament der Firmung. Noah konnte aufgrund einer Erkrankung nicht an der offiziellen Firmung am 20. November 2021 teilnehmen. Wir wünschen Noah und seiner Familie einen feierlichen Festtag.

Gesucht: Lektorinnen/Lektoren

Um in unser Lektorenteam frischen Wind zu bringen, suchen wir Frauen und Männer, die bereit sind, im Gottesdienst die Seelsorger und Seelsorgerinnen bei der Verkündigung des Wortes Gottes zu unterstützen. Falls wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bitte beim Pfarramt St. Urban. Die Lektorengruppe freut sich auf neue Mitglieder.

Frauenverein

Freitag, 4. Februar, 19.30 Uhr

Vortrag «Selbstsorge ist heilsam». Im Mehrzwecksaal des APH Murhof mit der Referentin Margrith Kottmann-Wolfisberg, Ohmstal. Kosten Fr. 10.–.

Dienstag, 15. Februar, 19.30 Uhr

Gemütlicher Spieleabend im Pfarreisaal

Schweiz

Katholisches Medienzentrum Jacqueline Straub ist neu Redaktorin bei kath.ch



Bild: zVg

Jacqueline Straub (31) ist seit Januar Redaktorin beim Katholischem Medienzentrum kath.ch. Sie studierte Theologie in Freiburg im Breisgau, Freiburg im Üechtland und Luzern. Sie war als Journalistin verschiedener Medien tätig, darunter für die Zeitschrift «Aufbruch», den freikirchlichen Medienverbund ERF Medien, «Christ in der Gegenwart» und «20 Minuten», heisst es in der Mitteilung von kath.ch.

Bekannt ist Straub, weil sie sich zur katholischen Priesterin berufen fühlt und sich für entsprechende Reformen in der katholischen Kirche einsetzt. Für die katholische Volksbewegung Pro Ecclesia ist diese Neubesetzung deshalb eine «Provokation», wie einer Mitteilung zu entnehmen ist.

Kath.ch hat eine Agenturfunktion für kirchliche Medien. Die Zentralredaktion des kantonalen Pfarreiblatts Luzern ist Kundin der Agentur.

So ein Witz!

Im Religionsunterricht lernt Tim, wie Eva aus der Rippe von Adam geschaffen wurde. Ein paar Tage später merkt seine Mutter, dass es ihrem Sohn nicht besonders gut geht, und fragt: «Tim, du wirst doch wohl nicht krank?» Tim antwortet: «Ich habe ganz schlimmes Seitenstechen. Ich glaube, ich bekomme eine Frau.»

902 Jahre Kloster Engelberg Jubiläum erneut verlängert

Das Kloster Engelberg feierte 2020 sein 900-Jahr-Jubiläum. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten bisher jedoch einige Anlässe nicht stattfinden. Die Klostersgemeinschaft verlängert das Jubiläum daher um ein weiteres Jahr. So soll der grosse Jubiläumstag, den die Benediktinergemeinschaft zusammen mit der Einwohnergemeinde feiern will, diesen Sommer durchgeführt werden, wie Abt Christian Meyer in der «Obwaldner Zeitung» (28. Dezember) sagt. «Wenn unsere Dorfvereine mitmachen, planen wir für 2022 ein zweitägiges Fest mit dem 1. August als eigentlichem Höhepunkt», so Bendicht Oggier, Geschäftsführer der Einwohnergemeinde Engelberg, in der Zeitung.



Das Kloster Engelberg wurde 1120 vom Zürcher Adligen Konrad von Sellenbüren gegründet. Bild: Sylvia Stam

Bischof Felix Gmür zur Pandemie «Der Verletzlichkeit trotzen»

Die Pandemie habe gezeigt, «wie verletzlich wir sind und wie verletzlich unsere Welt ist», sagte der Basler Bischof Felix Gmür im Gespräch mit der «Basler Zeitung» (28. Dezember). Der Glaube lehre ihn, «wie wir der Verletzlichkeit trotzen, indem wir sie annehmen und transformieren». Er bleibt denn auch hoffnungsvoll: «Die Menschen machen sich mehr Gedanken zur Frage: Was schenkt mir Zufriedenheit?» Dies seien die Zuneigung anderer Menschen und das Wissen, dass sich andere um einen sorgen – «eine gute Entwicklung», findet Gmür.

Luzern



Die Kirchen von Littau, Luzern und Reussbühl gehören neu zum gleichen Pastoralraum. Bild: zVg

Pastoralraum Stadt Luzern Neu mit Littau und Reussbühl

Am 8. Januar wurde der Pastoralraum Stadt Luzern um die Pfarreien Littau und Reussbühl erweitert. Damit hat der Pastoralraum gemäss dem Wunsch von Bischof Felix Gmür «die gleichen Grenzen wie die politische Gemeinde der Stadt Luzern», heisst es in der Medienmitteilung der Katholischen Kirche Stadt Luzern. Alle Pfarreien behalten eigene Leitungen. «Das kirchliche Leben in Pfarreien und Quartieren bleibt wichtig und zentral», betont Thomas Lang, Leiter des neuen Pastoralraums. «Deshalb werden für die Gläubigen vor Ort kaum oder nur wenige Veränderungen bemerkbar sein.» Die Kirchgemeinden blieben vorerst eigenständig. Wie es mittelfristig weitergehen soll, werde sich im Lauf der Zusammenarbeit im Pastoralraum zeigen, so die Mitteilung.

Synodalrat/Bistumsregionalleitung «Wertschätzung» als Leitsatz

Der Synodalrat der Landeskirche Luzern und die Bistumsregionalleitung schreiben sich für 2022/23 den Begriff «Wertschätzen» auf die Fahne. Sie möchten damit Personal, Behördenmitglieder, Ehrenamtliche und Freiwillige besonders fördern, wie es der vierte Leitsatz aus dem gemeinsamen Leitbild ausdrückt. Alle zwei Jahre steht einer dieser zehn Leitsätze im Mittelpunkt.

Neue theologische Ausbildung am «Institut im Reusshaus» Luzern

«Kirche ist nicht einfach, sie wird»

Zehn Studierende hat der erste Jahrgang am «Institut im Reusshaus» Luzern. Es bietet seit Herbst eine neue theologische Ausbildung an. Die Absolvent*innen sollen der Kirche neues Leben einhauchen.

«Ich sehne mich danach, meinen Glauben mit anderen zu teilen», sagt Madleina Signer (25) aus Basel. «Das Institut im Reusshaus öffnet die Tür zu einer Gemeinschaft, die den Glauben im Alltag lebt.» Die ehemalige Fachangestellte Gesundheit ist eine von zehn Studierenden, die seit Herbst am «Institut im Reusshaus» in Luzern die Ausbildung «Theologie und Gemeindebildung» absolvieren.

Was mit letzterem gemeint ist, erklärt Co-Leiter Ruedi Beck: «Die Studierenden lernen, wie man kirchliches Leben in oder ausserhalb einer Pfarrei neu startet oder christliche Gemeinschaften, die am Entstehen sind, fördert.» Mit Blick auf den kleinen Prozentsatz der Kirchenmitglieder, die aktiv am Leben ihrer Pfarrei teilnehmen, fügt er an: «Wir können nicht mehr davon ausgehen, dass die Kirche einfach ist, sondern Kirche *wird*.» Beck denkt dabei nicht nur an eher Kirchenferne, sondern auch an Menschen, die vereinzelt unterwegs sind. Die Frage, ob die Pfarreien denn etwas falsch machen, verneint Beck, der auch Pfarrer der Hofkirche Luzern ist, doch er fragt zurück: «Das Durchschnittsalter der Gottesdienstbesucher*innen ist hoch. Wollen wir daran etwas ändern oder ist es uns wohl so?» Wenn etwas abnehmend sei, müsse man überlegen, ob es Alternativen brauche, sagt er. Eine solche Alternative möchte das «Institut im Reusshaus» bieten. Neu am Studiengang ist auch die ökumenische Ausrichtung.

Beck teilt sich die Leitung mit der reformierten Pfarrerin Sabine Brändlin. Das Verbindende sei die Verwurzelung in Jesus Christus, die jedoch eine Breite an Positionen zulasse.

Vorbild anglikanische Kirche

Ein Geheimrezept für gelingendes kirchliches Leben habe das Institut nicht, aber es gebe ermutigende Beispiele neuer Gemeindegründungen in der anglikanischen Kirche in London, sagt Beck. Deren Erfahrung zeige, dass es drei Elemente brauche, damit Gemeindeaufbau gelingt: Einen Aufbruch von unten, eine Kirchenleitung, die das unterstützt, sowie die Schulung von Personal auf wachsende Gemeinden hin.

«Christliche Bewegungen wie Adoray oder die Weltjugendtage ziehen Hunderte junger Menschen an, die auch in den Kirchen tätig sein wollen», erläutert Beck den ersten Punkt. Mit den Kirchenleitungen sei man im Gespräch. Im kirchlichen Beirat des Instituts sitzen katholischerseits der Basler Generalvikar Markus Thürig und der Einsiedler Abt Urban Federer.



Ruedi Beck ist optimistisch, dass neues kirchliches Leben gelingen kann.

Fehlendes Berufsbild

Noch offen ist die Frage, zu welchem Berufsbild die Ausbildung letztlich führen wird. «Es ist denkbar, dass ergänzend zu Personen, die Seelsorgeaufgaben wie Begräbnisfeiern, Sakramentenspendung oder Katechese wahrnehmen, andere eingesetzt werden, die Fachwissen mitbringen für Projekte in Gemeindebildung», skizziert Markus Thürig mögliche kirchliche Einsatzbereiche. Dennoch gebe es innerhalb der Ordinarienkonferenz (DOK), dem Gremium der Deutschschweizer Bistümer, auch Kritik an diesem Berufsbild. Gerügt werde von manchen auch, dass die Ausbildung gestartet worden sei, ohne die kirchliche Anerkennung und Anschlussmöglichkeiten an bestehende katechetische Ausbildungen wie Formodula, an das Religionspädagogische Institut (RPI) oder ein Theologiestudium zu klären, so Thürig.

Anerkennung in Abklärung

Die DOK hat deshalb den Bildungsrat beauftragt, diese Fragen innerhalb von fünf Jahren zu beantworten. Für eine kirchliche Anerkennung braucht es laut Thürig einerseits eine inhaltliche Übereinstimmung der Ausbildungsinhalte mit der späteren Tätigkeit, weiter müssen die Qualitätsstandards für kirchliche Ausbildungen erfüllt sein. Schliesslich müsse ein solch neues Berufsbild bestimmte Alleinstellungsmerkmale aufweisen, die es von den bestehenden unterscheidet.

«Ist Gemeindebildner*in ein eigenständiger Auftrag?», konkretisiert Markus Thürig diese Frage. Antworten könne man erst nach der Evaluation geben. Denkbar sei auch, dass die Untersuchung zum Schluss komme,

ein solches Berufsbild könne es nicht geben.

Alleinstellungsmerkmale erkennt der Generalvikar im integrativen Ansatz des Instituts, wo das gemeinsame Beten und Feiern wesentlicher Bestandteil der Ausbildung ist. Ein weiteres sei die Verbindung von Theorie und Praxis, die im Unterschied zum RPI von Anfang an gegeben sei, und schliesslich die missionarische Ausrichtung. Genau dieser Punkt sei allerdings nicht unumstritten, weil er die Frage aufwerfe, ob Absolvent*innen bestehender Ausbildungen denn nicht missionarisch unterwegs seien.

Teilzeitanstellung

Trotz dieser offenen Fragen studieren die aktuellen Teilnehmer*innen nicht ins Blaue, denn sie absolvieren die Ausbildung berufsbegleitend. So ist Madleina Signer zu 50 Prozent als kirchliche Mitarbeiterin in einer Basler Pfarrei angestellt. «Dort bin ich dabei, einen Willkommensdienst aufzubauen, der auch nach dem Gottesdienst noch da ist, um einen Raum für Begegnungen zu öffnen.» Signer organisiert ausserdem die eucharistische Anbetung und Alpha-Live-Kurse, die zentrale Themen des christlichen Glaubens vermitteln. Sie hat die Ausbildung im Reusshaus dem RPI vorgezogen, weil sie sich nicht primär in der Katechese sieht, sondern «allgemein im Gemeindeaufbau arbeiten» will.

Ihr Mitstudent Nikola Baskarad (32) leitet in Dietikon seit einigen Monaten ein Gebetshaus. Hier soll dereinst täglich rund um die Uhr gebetet werden, begleitet von Worship-Musik, also christlicher Popmusik. «Wir sprechen Gebete und Fürbitten für die Christ*innen in Dietikon und Umgebung», erklärt er. «Christ*innen fehlt oft der Bezug zum Gebet», stellt er fest. Das Gebetshaus trage eine ähnliche Vision wie das Institut im Reusshaus, nämlich die «Einheit der Christ*innen», deshalb studiere er hier. Am



Nikola Baskarad und Madleina Signer schätzen die Kombination von Theorie und Praxis an der Ausbildung im «Institut im Reusshaus». Bilder: Roberto Conciatori

Neue Berufstätigkeit

Das «Institut im Reusshaus» in Luzern bietet eine dreijährige Aus- und Weiterbildung in Theologie und Gemeindebildung an. Ziel ist eine neue Berufstätigkeit im Bereich der Gemeinschaftsbildung und Glaubenskommunikation in der katholischen oder reformierten Kirche. Der Lehrgang in Gemeindebildung kann separat als Aus- oder Weiterbildung besucht werden. Das Studium kann voll- oder teilzeitlich absolviert werden und dauert drei bzw. sechs Jahre.

institut-reusshaus.ch

Institut schätzt der KV-Absolvent «den direkten Bezug zum Arbeitsalltag.»

Finanzierung durch Spenden

In den Medien kritisiert wurde fehlende Transparenz bei der Finanzierung des Instituts. Die Kosten für die

dreijährige Vollzeitausbildung belaufen sich auf 8400 Franken pro Jahr. Damit sei ein Viertel der Kosten gedeckt, sagt Beck. Ein weiteres Viertel seien Zuwendungen kirchlicher Institutionen wie Kollekten und Spenden, die Hälfte stamme von privaten Spender*innen und Stiftungen, die nicht namentlich genannt werden wollten. Ende Jahr werde die Jahresrechnung offiziell revidiert. Den Vorwurf der Intransparenz deutet Beck daher als Vorurteil gegenüber Neuem. «Die Landeskirchen finanzieren sich durch Kirchensteuern, sie kennen die Abhängigkeit von freien Geldgebern nicht. In Zukunft werden sich die Kirchen jedoch auch mittels Spendengeldern finanzieren müssen. Daher werden unsere Absolvent*innen auch in unternehmerischen Fächern wie Betriebswirtschaft und Projektmanagement geschult», so Beck.

Sylvia Stam

Impressum

Herausgeber: Pfarrei Pfaffnau-Rogggliswil und
Pfarrei St. Urban

Redaktion Pfaffnau: Carmen Steinmann,
Mülistrasse 4, 6264 Pfaffnau

St. Urban: Pfarramt, Kloster Untertor 6, 4915 St. Urban
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarrefreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Dänk dra

Pfaffnau-Rogggliswil

Brotsegnung und Blasiussegen:

Sonntag, 6. Februar, 10.30 Uhr,

Pfarrkirche

Dienstag, 8. Februar, 09.00 Uhr,

Wendelinskapelle Roggliswil

(es werden auch mitgebrachte
Kerzen gesegnet)

Chenderfiir:

Sonntag, 13. Februar, 10.30 Uhr,

Pfarreiheim

St. Urban

Schülergottesdienst:

Mittwoch, 2. Februar, 07.30 Uhr,

mit Kerzenssegnung

Sonntagsgottesdienst mit

Blasiussegen

Sonntag, 6. Februar, 09.00 Uhr,

Sonntigsfiir:

Sonntag, 20. Februar, 09.00,

Sakristei



Weltgebetstag am Freitag, 4. März 2022

Das Weltgebetstagskomitee aus England, Wales und Nordirland hat dieses Jahr die Feier zusammengestellt.

Auch in unserem Pastoralraum finden wie immer am ersten Freitag im März Weltgebetstagsfeiern statt.

Nähere Infos im nächsten Pfarreiblatt.